

Lieber Junker.

haben Sie herzlichen Dank für alle Bemühungen während der Anwesenheit von Herrn Dr. Pelizaeus, die ich aus Ihrem Briefe vom 16. entnehme. Ich freue mich herzlich über diesen grossen Schritt vorwärts, und bin sehr begierig auf die Stücke, die kommen werden. Ob wohl auch unser Wunsch erfüllt ist, eine Hockerleiche mit Beigaben aufbauen zu können? Daran liegt mir ganz besonders, und Sie schrieben ja früher, das es möglich sein würde, eine solches Hocker-skelett entweder in einem Tongefässe oder in einer nachzubildenden Erderube aufzustellen.

Auf dem Zollamt hat man mir hier die Auskunft gegeben, dass für ägyptische Altertümer von Wien nach Hildesheim keine Einfuhrbewilligung notwendig ist. Der Sicherheit halber muss aber die Sendung von einem dortigen Institut ausgerefertigt und

An das Pelizaeus-Museum Hildesheim gerichtet sein. Was für eine Ausfuhrbewilligung Sie für Oesterreich brauchen, ist eine andere Frage. Wenn man nun dort von Ihnen doch irgend eine Einfuhrbewilligung von einer deutschen Behörde haben will so schreiben Sie mir bitte genau die dortigen Forderungen.

Die Alabaster-Fragmente von Königs-Statuen erwartet Herr Kisch mit Seelenruhe. Er sieht die verschiedenen Alabaster-Stückchen mit solchem Unterscheidungsvermögen an, wie wir die Dutzende von deutschen Briefmarken, und er wird sich schon bald das herausuchen, was sich zusammensetzen lässt.

Das Ergebnis Ihrer Rücksprache mit Herrn Dr. Pelizaeus über die Veröffentlichung Ihrer Grabungen begrüsse ich mit grosser Freude, und ich werde unsere gemeinsame Arbeit gern überall fördern, wo Sie es wünschen. Unsere Bandfolge heisst "Aus dem Pelizaeus-Museum", und ich denke, dass wir in ganz kurzer Zeit mit dem Druck des zweiten Bandes "Jppel, Der Bronzefund von Galjub" beginnen werden. Der erste Band ist Rubensohns Festschrift zur Eröffnung des Museums. Der Verleger ist Carl Curtius in Berlin W. 35, Derfflingerstrasse 20. Die Bände könnten in der Reihenfolge erscheinen, in der die Niederschrift und die Tafeln druckfertig hergestellt werden. Das Format ist durch Rubensohn, Hellenistisches Silbergerät in antiken Gipsabgüssen (Berlin 1911) gegeben und es weicht wohl nur wenig von dem Denkschriften der Akademie ab.

Hoffentlich haben Sie in jener Rücksprache mit Herrn Dr.

Pelizaeus auch einen Punkt berührt, über den ich in Ihrem Brief eine Andeutung vermisste: nämlich die Deckung der Kosten. Ein solcher Band erfordert einen erheblichen Zuschuss, wahrscheinlich ungefähr 20 - 30000 Mark. Wir haben wohl noch einen kleinen Fonds, der für einen Band ausreicht, aber dieser ist schon für Jppel bestimmt. Wie weit würde der Beitrag von Wien zu den Kosten gehen?

Steindorff werde ich noch einmal veranlassen, dass er einen Termin für seinen Abschluss des Bandes nennt, und wenn alles vergeblich ist, müssten wir allerdings Hölschers vollständig druckfertiges Manuskript als eigenes Heft ausgeben. Ich würde das aber wegen der erhöhten Kosten der Ausgabe nicht gern tun. Steindorff werde ich voraussichtlich erst am 21. - 22. Oktober in Leipzig bei der Tagung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft sehen, die Steindorff als deutschen Orientalistenkongress ausgestalten wollte. Hoffentlich sind Sie dann auch dort. Es wäre eine gute Gelegenheit, um die von Möller angeregte Besprechung wegen der Veröffentlichung der Fremdvölker-Expedition abzuhalten. Vielleicht könnten wir Eduard Meyer zur Teilnahme in Leipzig veranlassen. Auf Möllers Wunsch suche ich aus Burchardts Material alle Photographien und Notizen heraus, die sich auf die Nubier und ihre Nachbarn beziehen und nehme sie am 2. Juli mit nach Berlin, von wo Sie Ihnen zugehen werden. Dann haben Sie das nubische Material der Fremdvölker-Expedition in der Hand und sowohl Eduard Meyer wie ich freuen sich, wenn Sie es bald zur Veröffentlichung bringen können.

Die gewünschten sechs Exemplare "Denkmäler des Pelizaeus-Museums" sind wegen der einfacheren Versendung ohne Ausfuhrbewilligung als Drucksachen an Sie abgegangen. Bitte teilen Sie mir die Namen der Persönlichkeiten (genau mit Titel und Wohnung) mit, an die Herr Dr. Pelizaeus die Bücher verschenkt. Wir führen hier für ihn eine genaue Liste seiner Überreichungen.

Hoffentlich findet sich meine Vorbereitung der Kairiner-Steelen ptolemäisch-römischer Zeit nach Ahmeds Veröffentlichung noch irgend wo. Sonst müsste die Arbeit noch einmal gemacht werden.

Über den Dr. Pelizaeus werden Sie sich inzwischen schon mehrfach gewundert haben. Sethe und Thiersch haben den Antrag bei Philosophischen Fakultät in Göttingen gestellt, Herrn Pelizaeus in Anerkennung für die Verdienste um die deutsche Wissenschaft und um das wissenschaftliche Leben für die Provinz Hannover die Würde eines Doktors ehrenhalber zu verleihen. Der Gedanke ist im August 1919 während der Göttinger Hochschulwoche in Hildesheim aufgetaucht, und der Beschluss ist vor einigen Tagen gefasst.

Mit freundlichen Grüßen

Jhr

